

wünschen kann. Gehört Lord Methuen auch zu denjenigen englischen Generalen, die den Boeren gegenüber vom Kriegsglück ganz besonders glückselig behandelt worden sind, so ist der moralische Erfolg der Waffenthat und noch mehr die praktische Konsequenz derselben gewiss nicht gering einzuschätzen. Ist ihrer sachlichen Bedeutung nach die That Delareys vielleicht auch nicht auf die gleiche Stufe zu stellen, wie manche vorausgegangenen Waffenerfolge der Boeren, so kann die Gefangenahme und, was die Hauptsache ist, die dauernde Gefangenhaltung Methuens für den ganzen Verlauf des Krieges doch von der allerwichtigsten Bedeutung werden.

Die Depesche Lord Kitcheeners, welche vom Kriegsminister Brodrick im englischen Unterhause verlesen wurde, hat folgenden Wortlaut: Lord Methuen und Major Paris wurden von Delarey angegriffen. Methuen ist am Schenkel verwundet und gefangen genommen. Unsere Verluste betragen außerdem: 3 Offiziere und 38 Mann todt, 5 Offiziere und 72 Mann verwundet, 1 Offizier und 200 Mann werden vermisst.

Nach vor wenigen Tagen hat an derselben Stelle derselbe englische Kriegsminister erklärt, in etwa einem halben Jahre werde der Krieg beendet sein und der größte Theil der englischen Armee werde Südafrika verlassen können. Der Nimbus des kolossalen Sieges der Engländer bei Harrismith, mit dessen Meldung Lord Kitcheener einen zweiten Rakettag für Majuba zu konstruieren suchte, ist ohnehin schon geschwunden, und es scheint fast so, als hätten die Engländer nichts weiter, als ein Lager von Verwundeten, Krüppeln und Greisen „erobert“. Durch die Gefangenahme Methuens erhält das siegreiche Vorgehen der letzten Helden von Transvaal eine dramatische Steigerung.

Bei der Verlesung der Depesche Lord Kitcheeners im Unterhause erlöschten zuerst laute Beifallsrufe bei den Freyen, während auf den Bänken der Ministerellen Pfui-Rufe laut wurden. Brodrick wies sodann unter allgemeinem Beifall rühmend auf die — Verdienste Methuens hin.

Die neuesten Depeschen lauten:
London, 11. März. Lord Kitcheener telegraphirt aus Pretoria: Nach den Berichten der verschiedenen britischen Truppentheile wurden in der letzten Woche 6 Boeren getödtet, 2 verwundet, 88 gefangen genommen und 36 Boeren haben sich ergeben. — Die sonst im Distrikt von Harrismith thätig gewesenen Truppen befinden sich jetzt wieder auf dem Marsch nach Westen.

London, 11. März. Lord Kitcheener meldet aus Pretoria: Der Wagenzug Methuens marschirte in zwei Kolonnen, voran die Ochsenwagen, dann folgten die Maultiere. Als die Boeren letztere angriffen, stüchteten die eingeborenen Pferdeführer und brachten die berittenen Deckungsmannschaften in Unordnung. Die Offiziere konnten die Ordnung nicht wiederherstellen, vielmehr rasten die Bedeckungsmannschaften und die Maultierwagen davon, bis sie von den Boeren eingeholt und gefangen genommen wurden. Die Boeren griffen auch die Ochsenwagen an. Die englische Infanterie und Kavallerie kämpfte tapfer. Die Boeren trugen englische Uniformen (?) und zählten etwa 1500 Mann mit 2 Geschützen. Methuen hat einen Schenkelbruch erlitten. Er befindet sich in seinem eigenen Wagen und wird gut versorgt. — Also sind wieder einmal die schon gewordenen Maultiere an Allem schuld. O diese — Maultiere!

London, 11. März. Wie verlautet, erhielt das Kriegsamt Meldung, daß der Boerenkommandant Delarey Lord Kitcheener mitgetheilt habe, daß er General Methuen als Geiseln zurückzubehalten gedenke.

London, 11. März. Die Niederlage Lord Methuens hat hier eine ungeheure Aufregung hervorgerufen. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Lord Methuen ein Soldat ersten Ranges (!) ist, in anderen wundert man sich, daß er nicht schon lange in Gefangenschaft gerathen ist. — An der Börse entstand gestern eine furchtbare Panik. Es wurde Alles verkauft, die Kurse fielen fabelhaft, erst später legte sich die Aufregung.

„Daily News“ sagt: Man befindet sich hier vor einer der größten Niederlagen Englands, obgleich dieser Sieg die allgemeine Lage nicht ändert. „Morning Leader“ beunruhigt sich über das Schicksal der anderen englischen Kolonnen. „Daily Express“: Solche Zwischenfälle seien unausbleiblich. Von großer Wichtigkeit sei aber, zu wissen, ob die Regierung entweder die Stärke der noch kämpfenden Boeren nicht kennt oder ob sie das Publikum zu täuschen beabsichtigt.

Brüssel, 11. März. „Petit Bleu“ berichtet aus London: Die Zahl der von Delarey gefangenen Mannschaften Methuens beträgt 1000. Die von Lord Kitcheener angegebene Zahl von 200 Gefangenen ist diejenige der nicht wieder freigelassenen Mannschaften.

Kurze Chronik.

Umwandelung des Grunewalds bei Berlin in einen Volkspark ist nunmehr vom Kaiser genehmigt worden.

Auf deutschen Bahnen kamen im Januar 45 Unfälle vor. Dabei wurden 4 Bahnbedienstete getödtet, 7 Reisende und 11 Bahnbedienstete verletzt.

Erdbeben. Baku, 11. März. In Schemacha wurden in der Nacht zum Montag abermals starke und anhaltende Erdstöße verspürt. Nach den letzten Erhebungen beträgt die Zahl der Nothleidenden in Schemacha zwölftausend.

Ein Justizirrtum. Aus Palermo wird berichtet, daß ein von dort stammender Sträfling aus dem Gefängnis von Civita Vecchia der Freiheit wiedergegeben ist, nachdem er zwanzig Jahre in der Gefangenschaft zugebracht hatte. Er war das Opfer eines Justizirrtums, den das Schwurgericht von Palermo im Jahre 1881 beging. Nicolo Dentaro, so heißt der Unglückliche, war 1881 zum Tode verurtheilt worden, weil er einen jungen Mann von 14 Jahren unter besonders schrecklichen Umständen ermordet haben sollte. Diese Strafe war in lebenslängliche Zwangsarbeit verwandelt worden. Dentaro hat ständig seine Unschuld behauptet. Vor einigen Monaten nun fühlte ein gewisser Mariano Briondo sein Ende nahek und gestand, daß ein schon verstorben Mann Namens Gabile das Verbrechen begangen und er ihm dabei geholfen

hätte. Eine daraufhin vorgenommene Untersuchung ergab in der That die völlige Unschuld Dentaros, der auf eine königliche Entscheidung sofort in Freiheit gesetzt wurde und nun auf seine Ehrenrettung wartet.

In Portugal herrscht große Freude. Offizielle Berichte der Regierungsgenieure bestätigen den außerordentlichen Reichtum der neuentdeckten Goldminen im Gasalande (Portugiesisch-Afrika). Auch in Mozambique sind neue Goldlager entdeckt worden.

Bern (Schweiz), 11. März. Die Schweiz im Schnee. Infolge ungeheurer Schneefälle mußte der Postverkehr nach Canton Uri eingestellt werden. — Auf dem Simplon wurden zwei Straßenwärter und ein Reisender durch eine Schneelawine verschüttet, konnten aber noch gerettet werden.

Paris, 11. März. Zu einem großen Brand in Paris wird gemeldet: Drei große Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden. Sämtliche Dampfsprizen von Paris sind noch thätig. Der Schaden wird auf 15 Millionen Francs veranschlagt.

München, 11. März. Eine gestern Abend vom hiesigen jugendlichen Verein in dem Stadtkelleraal einberufene öffentliche Versammlung, in der Graf Hoensbroech über den Toleranzantrag der Centrumpartei sprechen sollte, wurde von Anhängern des Centrums gesprengt und auf Verlangen des überwachenden Polizeileutnants als geschlossen erklärt. Inmitten des Lärmens entstanden Krawalle; mehrere Personen wurden verletzt. Ein großes Aufgebot von Schutzeinheiten stellte die Ordnung wieder her.

Reg., 11. März. Eine Revolver-Szene in Reg. Ein Gendarm, der sich hier dienstlich aufhielt, wurde gestern Nachmittags 5 Uhr auf der Friedhofstraße von einem Wagen angefahren. Als er diese Uebertretung feststellen wollte, entstand ein Streit. Der Gendarm wurde von den Streitenden überfallen, mit Messern bedroht, zu Boden geworfen, seines Säbels beraubt, aber nicht neannenswerth verletzt. Ein hiazufommender Vicefeldwebel wollte ihm zu Hilfe eilen, konnte ihn aber nicht befreien. Endlich gelang es dem Gendarmen, den Revolver zu ziehen. Er jagte einem der Angreifenden eine Kugel durch den Hals, die den Betroffenen sofort tödtete. Vom Militärposten am Friedhofsthor kamen dann 10 Mann herbei und befreiten den Gendarmen. 3 Angreifer wurden verwundet.

Berlin, 11. März. Seine Tochter erschossen hat gestern beim unfehligen Spiel mit einer Schießwaffe der Konditor v. Braun, Müllerstr. 162a. Er brachte sein Terzerol in Ordnung und seine Tochter Margarethe, ein zwölfjähriges Mädchen, sah seiner Handlung zu. „Vater, erschieß mich doch mal!“ rief ihm neidend das Kind zu. Braun zielte und drückte ab. Da tönt ein Schuß und entseht stürzt das Kind zu des Vaters Füßen nieder. Als Braun aus seiner Betäubung wegen des von ihm angelegten Unheils erwacht war, stürzte er von der Leiche hinweg zum Polizeirevier, um sich dort selbst zu stellen.

Breslau, 11. März. Ein von einem tollen Hunde gebissenes Dienstmädchen aus Habelschwerdt erlag der Tollwuth, da sie zu spät geimpft worden war.

Bern, 11. März. Von dem vermissten Skifahrer Dr. med. Hagen in Adelboden hat man noch nicht die mindeste Spur. Der 27jährige Arzt gilt als rettungslos verloren. Durch den Schneefall wurden die Skispuren gänzlich verdeckt.

Pleolje (Bosnien), 11. März. Der Hauptmann Obpachter des hier garnisonirenden Infanterieregiments Nr. 31 wollte seiner Frau, mit welcher er erst seit 2 Monaten verheirathet war, einen kurz vorher gekauften türkischen Revolver zeigen, als sich die Waffe entlud und die Frau des Hauptmanns, mitten ins Herz getroffen, todt zusammenbrach.

Vaterländisches.

(Mittheilungen aus dem Vaterlande sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Einsenders bleibt unter allen Umständen geheim. In der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

Wilsdruff, 12. März 1902.

— Unter den 108 Amtsgerichtsbezirken Sachsens nimmt der Wilsdruffer der Zahl seiner Bewohner nach die 75. Stelle ein. In seinen Wirkungsbereich gehören im Ganzen 31 Ortschaften, nämlich 1 Stadt, 29 Dörfer unter 1000 und 1 Dorf mit über 1000 Einwohnern. Die Zahl der Bewohner des ganzen Bezirks beträgt nach der letzten Schätzung 14394. Die angrenzenden Amtsgerichtsbezirke sind Rossen mit 50 Ortschaften und 20,619 Bewohnern an 53. Stelle, Meissen mit 125 Ortschaften an 7. Stelle und 73,291 Bewohnern, Freiberg an 8. Stelle mit 39 Ortschaften und 70,913 Bewohnern, Tharandt mit 19 Ortschaften an 58. Stelle und 19,608 Bewohnern. Der größte Amtsgerichtsbezirk ist Dresden mit 106 Orten und 578,824 Bewohnern, der kleinste Altenberg mit 11 Orten und 4944 Bewohnern. Ohne Amtsgericht sind in Sachsen noch 41 Städte.

— Wie wir vernehmen, beginnen die öffentlichen Schulprüfungen an unseren Schulen kommenden Montag Vormittag.

— Für die hiesige vakante Oberlehrerstelle an den hiesigen Schulen haben sich nur 4 Bewerber und nicht 37 wie an dieser Stelle irrtümlich angegeben worden war, gemeldet.

— Eine heute in unserer Stadt vorgenommene Bierapparat-Revision ergab für alle Biertrinker ein günstiges Resultat.

— Zweimal vor vollbesetzten Häusern traten am Montag und Dienstag Abend im Hotel zum Adler Oskar Jungbühnel's berühmten humoristischen Sänger mit ihrem vor Drolligkeit und Humor übersprudelnden Gesangsmitzeln und unter lautem Beifall der Anwesenden auf. Der zweite Abend war von den verehrten Sängern zum Besten des hiesigen Kriegerdenkmals veranstaltet worden und war der Erfolg auch ein pekuniär guter, denn 113 Mark können zur Deckung eines Theiles des noch bestehenden Deficits für das Kriegerdenkmal verwendet werden. Auf die Konzerte selbst kommen wir noch einmal in nächster Nummer zurück; den verehrten Sängern aber sei schon heute Dank und Anerkennung ausgesprochen. Auf baldiges Wiedersehen!

— Boerenfreundliche Stammgäste des Restaurants „Zum Transvaalboeren“ Dresdnerstraße, schmückten das daselbst natugetreu wiedergegebene Bildniß des heldenmüthigen Boerengenerals Delarey, welcher vor einigen Tagen dem englischen General Methuen eine gehörige Schlappe beibrachte und den General selbst gefangen nahm, mit einem Kranz mit den Worten: „Weil dem Helben!“

— Am Schlusse des Jahres 1901 waren im Schulinspektionsbezirk Meissen 100 und zwar 2 höhere, 5 mittlere und 93 einfache Volksschulen vorhanden. Von den einfachen Volksschulen waren 45 zwei-, 36 vier-, 6 sechs- und 12 sieben- bez. achtklassig. Sämtliche Volksschulen wurden von 21,764 Kindern, und zwar von 10,670 Knaben und 11,094 Mädchen — gegen 21,313 Kinder, nämlich 10,381 Knaben und 10,932 Mädchen Ende 1900 — besucht. Davon entfielen 408 Kinder (157 Knaben und 251 Mädchen) auf die höheren, 1799 Kinder (1021 Knaben und 778 Mädchen) auf die mittleren und 19,557 Kinder (9492 Knaben und 10,065 Mädchen) auf die einfachen Schulen. 21,216 Kinder (10,393 Knaben und 10,823 Mädchen), das sind 97,48 Prozent, gehörten der evangelisch-lutherischen, fünf Kinder der evangelisch-reformirten, 515 Kinder (259 Knaben und 256 Mädchen), das sind 2,33 Prozent, der römisch-katholischen, 2 der apostolisch-katholischen Konfession an, 10 Kinder waren mosaisch, 9 gehörten anderen Bekenntnissen an und 5 Kinder waren ungetauft. An den 100 Volksschulen wirkten 11 Direktoren, 229 ständige Lehrer, 3 ständige Lehrerinnen, 9 Vikare ständiger Lehrstellen, 51 Hilfslehrer und Vikare, 3 Hilfslehrerinnen, 2 Fachlehrer, 6 geprüfte Nadelarbeitslehrerinnen und 1 Hauswirtschaftslehrerin, zusammen 315 Lehrkräfte. Die Fortbildungsschulen wurden von 3266 männlichen Schülern besucht. Emittirt wurden im Jahre 1901 9 Lehrer, durch den Tod scheideten aus 2 (Schuldirektor Gerhardt-Wilsdruff und Lehrer Masche-Lommaysch), infolge Versetzung 10 ständige Lehrer und 18 Hilfslehrer und Vikare. Innerhalb des Bezirkes wurden verfezt: 9 ständige und 2 Hilfslehrer; Hilfslehrer wurden 27 neu angestellt und Vikare fanden 23 Verwendung.

— Meissen, 8. März. Heute wurde in Leipzig die Generalversammlung der Aktiengesellschaft Meißner Straßenbahn abgehalten. Der Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr weist keine günstigen Biffern auf. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betragen nur 7609880 Mk., das sind gegen das Vorjahr 1567031 Mark weniger. Der Personenverkehr hat keinen Ueberschuß gebracht, der Güterverkehr dagegen einen Ueberschuß von 19,000 Mk., der aber für Abschreibungen, Erneuerungen und Reparaturen erforderlich ist. Die den Aktionären zugesicherte dreieinhalbprozentige Dividende muß daher im Betrage von 42,000 Mark vom Konfortium als Zuschuß geleistet werden.

— Dresden, 10. März. Sächsischer Landtag. Zweite Kammer. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wohnte Se. Excellenz Herr Staatsminister von Meißel bei. Auf der Tagesordnung standen die Schlußberatungen über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A zu Kap. 64, 67, 69, 71 und 72 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1902/03, Departement des Innern betreffend, und über die mündlichen Berichte der Besondere- und Petitionsdeputation über die Petition des vormaligen Wagenrückerhormanns Arthur Pester in Oberfrohna um Erhöhung seiner Unfallrente, sowie über die Petition des Gemeindevorstandes Meißner in Krippen und Gen. um Genehmigung zur Errichtung eines Bergrestaurants auf dem großen Schirnstein. Zu Kap. 64, Aufsicht über Gemeinde- und Dampfseelanlagen, ergriffen das Wort Herr Abg. Kommerzienrath Ehret, Herr Abg. Gleisberg, ferner die Herren Abgg. Dr. Bogel und Kommerzienrath Freibisch. Se. Excellenz Herr Staatsminister v. Meißel antwortete auf die zur Aussprache gekommenen Wünsche und Anregungen, denen die Regierung nach Möglichkeit nachkommen werde. Bei Kap. 69, Statistisches Bureau, äußerte Herr Abg. Gräfe den Wunsch, daß zur Vermeidung von Mißverständnissen Privatparlaffen nicht mehr in die offizielle Statistik der Sparlaffen aufgenommen werden möchten. Zu den Kapiteln 67, Technische Deputation, 71, Militärsparangelegenheiten, 72, Allgemeine Ausgaben bei dem Departement des Innern beschloß die Kammer, die Einnahmen und Ausgaben nach der Vorlage zu genehmigen bez. zu bewilligen. Ohne Debatte beschloß die Kammer des ferneren, die Petition Arthur Pestera in Oberfrohna, über die Herr Abg. Ritterberger berichtete, der königl. Staatsregierung zur Kenntnisknahme zu überweisen und die Petition des Gemeindevorstandes Meißner in Krippen und Genossen, zu der Herr Abg. Braun den Bericht erstattete, auf sich beruhen zu lassen.

— Die Dienstausschüsse der II. Kammer zeugte von dem hilfsbereiten Patriotismus der Stände und gestaltete sich im weiteren Verlaufe zu einer Kundgebung für das königlich sächsische Kriegsministerium. Den Punkt 1 der Tagesordnung bildete die Vorberatung des mittels Dekrets Nr. 31 den Ständen überwiesenen Gesetzentwurfes betreffend die Steuerbefreiung der Kriegsinvaliden bezüglich ihrer Bezüge und Bestämmungszulagen, wie die der Kriegsveteranen bezüglich der Ehrensolde. Im Namen der konservativen Fraktion beantragte Abgeordneter Hähnel-Suppritz, den Gesetzentwurf nicht zur Vorberatung der Finanzdeputation A zu überweisen, sondern dessen unmittelbare Schlußberatung im Plenum zu bewirken. Unter lebhafter Zustimmung gedachte hierbei der Redner der Kriegsinvaliden. Der zweite Redner, Abg. Ritterberger-Limbach, feierte in beredten Worten die Verdienste der alten Krieger um die Einigung Deutschlands und dankte im Namen der Kriegsinvaliden seines Wahlbezirkes dem Kriegsministerium, dem das Gutsichen des Gesetzentwurfes zuzuschreiben sei, für das thatkräftige Eintreten zu Gunsten der Invaliden. Er bat den auswesenden Kriegsminister, seine Vermittelung auch zu Gunsten der Krieger-Witwen und der Witwen der Kriegsinvaliden zu betätigen, damit auch diesen die Steuerbefreiung zu gute käme, was bei der verhältnißmäßig geringen Zahl dieser Witwen keinen nennenswerthen Steuerausfall veranlassen werde. Abge-